

# Gletscherwasser – stürzend und formend



## Die Isel in Osttirol ist der letzte frei fließende Gletscherfluss der Alpen

Einst strömten alle Gletscherflüsse so, wie es die Isel heute noch tut: mit rauschender Fülle im Sommer und spärlichem Wasser im Winter, in einem sich ständig änderndem Flussbett. Inzwischen ist die Isel der letzte Gletscherfluss der gesamten Alpen, welcher ohne Ausleitung, Stau oder größeren Schwall frei seinen Weg zurücklegen darf. Und so soll es bleiben.

*Die Auen der Isel erlauben frühe, prägende Naturerfahrung aus erster Hand.*

*Ein typischer Auwaldbewohner an der Isel ist die Gelbbauchunke. Wird sie an Land überrascht und glaubt sie sich auf den Rücken. Gelbbauchunken sind EU-weit vollkommen geschützt.*

© Wolfgang Retter (alle)

**A**ls Gletscherfluss zeigt die Isel in ihrer Wasserführung zwei Jahreszeiten: Eine Hochwasserzeit im Sommer, in der 3/4 der Jahreswassermenge abfließen und eine vergleichsweise lange Zeit mit Niederwasser. Dieser Wechsel im Abflussgeschehen ändert auch stark den Transport von Feststoffen. Die großen Wassermengen der Hochwasserphasen und die transportierten Geröllmassen verändern stark das Flussbett: Uferteile und Inseln können weggerissen und an anderen Stellen wieder angelagert werden. Bei hoher Wasserführung im Sommer transportiert die Isel auch große Mengen an Gletscherschliff, ihr Wasser erscheint dann trüb grüngrau. In den Niederwasserperioden ist sie klar, ohne Feinsedimente.

### Verständnisvoller Flussbau

Nach den Hochwasserkatastrophen der Jahre 1965 und 1966 beließ der Flussbau der Isel zwischen Mautrei und Lienz in regelmäßigen Abständen breite Bereiche als so genannte Ausschotterungsbecken. Diese sind wichtige Retentionsräume. Sie lassen auch den Geschiebetransport gleichmäßiger erfolgen und haben sehr naturnahe flussmorphologische Verhältnisse zur Folge und die Flussdynamik kann sich hier voll entwickeln. Mit dem „Gewässerbetreuungs-konzept Untere Isel“ erhielt diese das erste ökologisch orientierte flussbauliche Konzept Österreichs. Es sieht den

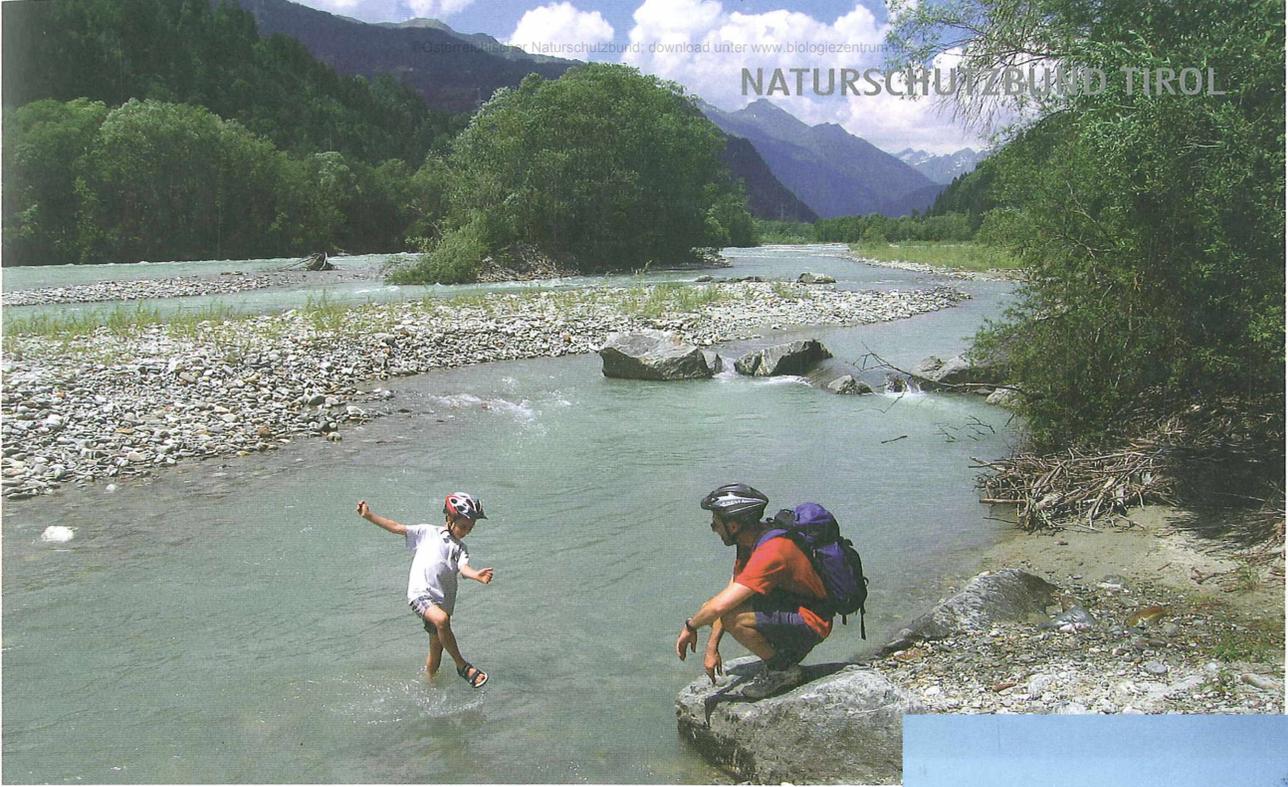
Bau zusätzlicher, ökologisch wertvoller Aufweitungen vor.

### Ökologisches Juwel ...

Die Wildflussstrecken der Isel sind in diesen Aufweitungen die Grundlage für eine hohe Vielfalt charakteristischer Lebensräume mit vielen bereits seltenen Pflanzen- und Tierarten. Die hier regelmäßig umgelagerten Sand-, Kies- und Schotterbänke bieten die Voraussetzung für bestimmte Lebensformen und Lebensgemeinschaften, die sich an diese ständige Veränderung angepasst haben und sie für ihren weiteren Bestand benötigen. Daher beherbergt die Isel Lebensgemeinschaften, z. B. Alpenschwemmlingsfluren, Weiden-Tamariskengebüsche sowie Tier- und Pflanzenarten, wie Flusssuferläufer, Huchen, Koppe, Gelbbauchunke, Deutsche Tamariske, die anderswo durch Verbauungen und Kraftwerkseingriffe verschwunden sind.

### ... bedroht, weil ohne Schutz

Im Herbst 2004 stellte die Tiroler Wasserkraft AG (TIWAG) - im Besitz des Landes Tirol - die Pumpspeichieranlage Raneburg mit einem Großspeicher im Tauerntal vor und begann mit deren Planung, worauf sich in Osttirol massiver Widerstand regte. Obgleich Österreich mit seinem EU-Beitritt auch die Verpflichtung übernahm, besondere Lebensräume und das Vor-



kommen bestimmter Tier- und Pflanzenarten als Natura-2000-Gebiete zu melden, hat das Land Tirol eine Nominierung der Isel von vornherein und bis heute abgelehnt.

Weder ein ausführlich begründeter Antrag des Landschaftsschutzvereins Osttirol von 2002 an das Land Tirol noch die folgende Beschwerde des Kuratoriums Wald, des Umweltdachverbandes, des Österreichischen Alpenvereins und des Landschaftsschutzvereins Osttirol (Mai 02) an die EU-Kommission änderten an dieser Haltung etwas. Aus diesem Grund fasste die EU-Kommission am 21. Juni 07 den Beschluss, Österreich auch in dieser Sache vor dem Europäischen Gerichtshof zu klagen. Damit sollte die Isel endlich als Europaschutzgebiet im großen europäischen Naturerbe ihre gebührende Würdigung erfahren. Derzeit untersucht die TIWAG als Alternative ein Ausleitungskraftwerk am Tauernbach mit einem späteren Pumpspeicher im Landecktal.

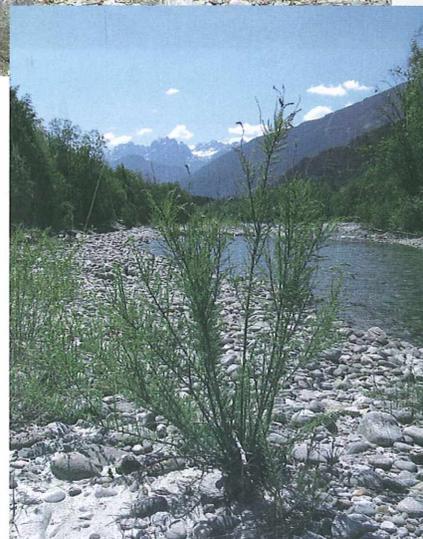
Speicher im Einzugsbereich der Isel bewirken eine Verringerung der Geschiebeführung. Der Fluss verliert seine formende Kraft und damit seine ökologische Qualität, da er an besonders wertvollen Lebensräumen verarmt, die im Alpenraum schon sehr selten geworden sind. Auch die von der Isel gespeiste Drauwürde durch den Geschiebemangel nachteilig beeinflusst; dort besteht ja derzeit schon – mit verursacht durch das TIWAG-Draukraftwerk Strassen-Amlach – ein ausgesprochener Geschiebemangel. Die Flusssohle tieft sich dadurch immer stärker ein, damit sinkt auch der umliegende Grundwasserspiegel, Wiesen und Auen fallen trocken.

Weitere Gefahren drohen der Isel von kleineren Projekten, wenn etwa Laufkraftwerke durch nach-

trägliche Errichtung von Tages- oder Wochenspeichern ergänzt werden. Hier entstünde ebenfalls eine Belastung durch Schwallbetrieb, wie dies z. B. für das gerade von der TIWAG fertig gestellte Laufkraftwerk Untere Schwarzach zu befürchten ist.

### Erlebnis- und Erholungsraum

Die Isel ist als öffentliches Wassergut für jedermann/frau frei und kostenlos betretbar und im gesamten Talraum leicht zu erreichen. Sie ist durch Rad- und Wanderwege für Besucher weitgehend erschlossen und damit erlebbar für Wanderer, Spaziergänger, Rollstuhlfahrer, Radfahrer, Nordic-Walker, Inline Skater. Ihr Flussbett und ihre Ufer sind reich gegliedert und dadurch für verschiedenste Nutzungen geeignet: geselliges Beisammensein am Ufer, Kinderspiel (Sand, Wasser, Steine...), Naturbeobachtung, Fotografieren, Fischen. Auch für den Wassersport (Kajakfahren und Rafting) bietet die Isel verschiedenste Schwierigkeitsgrade und ist mit ihrer wechselnden, im Sommer besonders starken Wasserführung besonders begehrt. **Text: Dr. Wolfgang Retter, NATURSCHUTZBUND, Sprecher der Initiative Netzwerk Wasser Osttirol**



**Die Deutsche Tamariske** ist eine charakteristische Pionierpflanze auf jungen Sand- und Schotterbänken. Sie ist sehr lichtbedürftig. Da sie von Weiden und Erlen leicht überwuchert wird, kann sie sich auf Dauer nur dort halten, wo die Umlagerungsarbeit des Flusses immer wieder neue Sand- und Schotterbänke erzeugt. Die Tamariske ist also eine Leitart, ein Bioindikator für naturnahe Fließstrecken von Gewässern.

**Erfrischend die kühle Luft** entlang des strömenden Flusses und das Erlebnis von kaltem Gletscherwasser an einem heißen Sommertag.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008\\_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Retter Wolfgang

Artikel/Article: [Gletscherwasser - stürzend und formend 42-43](#)